

Berlin, 6. Mai. Heute Abend 7 Uhr fand im vorigen Saale ein Galadiner bei dem Majestäten statt. Der Kaiser von Oesterreich führte die Kaiserin. Der deutsche Kaiser führt allein. Der König von Sachsen führte die Prinzessin Heinrich. Der Kronprinz führte die Großherzogin von Baden. Im Laufe des Abends brachten beide Kaiser Trinksprüche aus. Später hielten die Majestäten Cercle in der Bildergalerie, die Fenster derselben nach dem Lustgarten klüchten geöffnet, um die Illumination zu sehen.

Berlin, 6. Mai. Bei dem Galadiner sprach der Kaiser nach der Begrüßung der Gäste seinen tiefgefühlten Dank aus für das Erscheinen der Majestäten. Die Entfaltung so vieler Völkern und europäischen Souveräne schufen aus dem einflussreichen Momenten ein weltgeschichtliches Moment. Aus der Würdigung glaupte er schließen zu dürfen, daß alle Völker Europas anerkennen, daß das deutsche Reich aus dem durch die von uns geführten Kriege im Stande sei, mit Jedermann in gutem Frieden und Freundschaft zu leben, wir möchten aber auch Wackerd für die gemeinsamen, alle Völker Europas umfingenden Bande finden. In dieser Zeit und erster Arbeit für Volk und Vaterland, im gemeinsamen Ertragen von Freud' und Leid zwischen Herrscher und Volk arbeitete sich unser Volk empor. Getragen durch das Bewußtsein von Gott gestifteter Aufgaben, legten meine Vorfahren die Grundzüge. Dieses Bewußtsein erfüllt jeden der Monarchen und Fürsten, ebenso wie uns. Der Kaiser trat schließlich auf das Wohl der anwesenden Majestäten und Souveräne. Weitern und Dheim. Schließlich, daß jedem die Genugthuung zu Theil werde, zu empfinden, daß ihr Volk und Vaterland ihnen ihre Arbeit so dankt, wie der Kaiser seinem Volk. — Kaiser Franz Joseph antwortete mit einem Trinkpruch auf den Kronprinzen: Es dränge ihn, zunächst seinen ihm theuren Eltern die innigsten Glückwünsche zu diesem Freudenfest auszusprechen. Das Wollen der Eltern möge dem Prinzen nach lange erhalten bleiben, dieser in erster Arbeit mit Mut und Glauben vertrauen sich für seinen Völkern und schwere Beruf herantreiben. Er sei hoch erfreut, den Prinzen beim Eintritt in das öffentliche Leben beglücken zu können, er sehe hierin ein glückliches Zeichen, daß die Einigkeit und Treue der Vorfahren in den kommenden Geschlechtern nachlebe.

Berlin, 6. Mai. Kaiser Franz Josef ist heute Abend 10 Uhr abgereist. Auf dem Bahnhof waren anwesend der Kaiser, der Kronprinz, Prinz Heinrich und andere Fürstlichkeiten. Die Verabschiedung beider Kaiser war überaus herzlich, sie umarmten und küßten sich dreimal. Als der Zug sich in Bewegung setzte, erschallten Hoch- und Hymnenrufe der zahlreichen Anwesenden.

Berlin, 6. Mai. Das „Krone-Berichtsblatt“ veröffentlicht zwei Cabinetsordres vom heutigen Tage, wonach das Grenadier-Regiment König Friedrich III., 1. Ostpreussisches Regiment 1 wiederum den Namen Grenadier-Regiment Kronprinz, 2. Ostpreussisches Regiment 1, und das Grenadier-Regiment Kronprinz Friedrich Wilhelm, 2. Schlesisches Regiment 11 den Namen Grenadier-Regiment König Friedrich III., 2. Schlesisches Regiment 11 erhält.

Berlin, 6. Mai. Heute Vormittag 9 1/2 Uhr überreichte der Großfürst Konstantin, von dem Besuche und dem Ehrenbleib beglückte, dem Kronprinzen im Auftrage des Kaisers Nicolaus den Orden vom heiligen Andreas nebst einem überreichen Güldenrequisiten.

Berlin, 6. Mai. Der König von Sachsen ließ sich heute Vormittag um 10 Uhr im königlichen Schlosse durch den I. Vicepräsidenten des Reichstages Dr. v. Frege die hier anwesenden sächsischen Reichstagsabgeordneten vorstellen. Der König sprach sich sehr erfreut über die feierlichen Tage aus und über die große Bedeutung dieser Festtage für die friedliche Entwidlung und begründete am Schluß der Audienz, insbesondere nach diejenigen Herren, welche zugleich Mitglieder des sächsischen Landtages sind, dessen Schluß in den nächsten Tagen bevorsteht.

Berlin, 6. Mai. In dem heutigen Festabend der österreichisch-ungarischen Colonie im Hotel Kaiserhof waren etwa 400 Theilnehmer erschienen, die österreichisch-ungarischen Referatsofficiere sämtlich in Uniform. Der Saal war prächtig mit Platten geschmückt. Der Vorsitzende des Lager-Vereins toastete auf den Kaiser Wilhelm, der Vorsitzende des Oesterreicher-Vereins auf Kaiser Franz Josef. Nach beiden Toasten, die begeisterten Widerhall fanden, wurden die preussische, beym die österreichische Nationalhymne gesungen. Sodann brachte Fabrikant Gutfeld ein Hoch auf das deutsch-österreichische Bündnis aus, worauf abermals die Nationalhymnen gesungen wurden. Für einen Toast auf die Stadt Berlin dankte Oberbürgermeister Kirchner, und brachte den Willen Oesterreich-Ungarns ein Hoch. An Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef wurden Guldengedenktelegamente abgesandt.

Berlin, 6. Mai. Die Stadtverordnetenversammlung von Berlin ist in der unangenehmen Lage, mit ihrer Wahlversammlungsadresse zur Großjährigkeitsfeier der Kronprinzen erst nach dem Feste kommen zu können. Für die Festhaltung der Adresse wird bereits eine geheime Sitzung anberaumt worden; sie konnte jedoch angeblich nicht abgehalten werden, weil die ordentliche Sitzung, der sie folgen sollte, wegen Nichtbeschlußfähigkeit abgebrochen werden mußte, und dem Vorschlage des Verthees Langerhans, die geheime Sitzung 15 Minuten später abzuhalten, dem Stadtverordneten Singer widersprochen wurde. Der Vortrag erhält einen eigenartigen Beigeschmack nach dem, daß, wie die „Allgemeine Zeitung“ berichtet, die Zerlegung der Beschlußfähigkeit nicht ganz unbeachtlich gewesen sei. Es wird allerdings vertheilt, der Vortrag habe mit der Adresse, die ja der Zustimmung der Mehrheit sicher sei, nichts zu thun, sondern nur der Streitartikel gegen, aber die vorher in der ordentlichen Sitzung debattirt worden war.

Berlin, 6. Mai. Ein Besuch des sächsischen Truppenübungspalastes durch gegenwärtig in Berlin weilende Fürstlichkeiten ist der Commandantur des Lagers angefragt worden. Aus diesem Grunde herrsche in den Baracken des Lagers eine Thätigkeit, alles für die sächsischen Gäste vorzubereiten. Nach der Ausrückung wird dem Lager demnächst ein Besuch abstaten.

Berlin, 6. Mai. Die Rhein-Torpedoboote-Division geht am 2. Mai nach Köln, am 9. Mai nach Neuwied, am 11. Mai nach Koblenz, am 12. Mai nach Rindheim.

Berlin, 5. Mai. Die die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erzählt, entsprechen die Witterungen, daß Hauptmann Förster von der Schütztruppe wegen Gewaltthatigkeiten gegen Eingeborene in Untersuchung genommen worden sei, keineswegs den Thatfachen. Vielmehr ist die Untersuchung gegen Hauptmann Förster, der übrige à la suite der Schütztruppe steht, eingestellt worden, da sich nicht Belästigungen gegen Hauptmann Förster ergeben hat. Hauptmann Förster hat gegen die betreffende Zeitung und ihre Verleumdung Strafantrag wegen Beleidigung gestellt.

Berlin, 6. Mai. In eigener Sache bringen „Berl. Pol. Nachr.“ und „Zgl. Rundschau“ folgende, in beiden Organen gleichlautende Erklärung: Die Mittheilung des „Hamburger Correspondenten“, daß der Streit zwischen dem Herausgeber der „Täglichen Rundschau“, Herrn Heinrich Kipper, und dem Herausgeber der „Berliner Politischen Nachrichten“, Herrn Victor Schmidt, durch einen außergerichtlichen Vergleich beider erledigt sei, trifft in dieser Form nicht zu. Die Klage des Herrn Victor Schmidt gegen Herrn Kipper schwebt noch. Indes besteht allerdings begründete Aussicht, daß die Angelegenheit in einer beide Theile gleich befriedigenden außergerichtlichen Weise ihre Erledigung finden wird.

Berlin, 6. Mai. Für die Zulassung der Real-gymnasial-Abiturienten zum Studium der Heilkunde erklärte sich der Ausschuss der preussischen Kerytelkammer. Der „Berl. Kerytel-Corr.“ zufolge wurde bei den einschlägigen Verhandlungen der Hauptantrag, daß das Zeugnis der Reife eines humanistischen Gymnasiums auch fernhin alleinige Vorbedingung der Zulassung zu den ärztlichen Prüfungen bleiben soll, mit 6 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

Berlin, 6. Mai. Aus Anlaß der Feier der Großjährigkeit des Kronprinzen gab heute Mittag die im Hafen liegende Kriegsflotte, sowie der anwesende russische Kreuzer „Panjat Njema“ einen Salut von 21 Schuß ab.

Berlin, 6. Mai. Das Rieder Constitutionale ordnete die Amtsentlassung des in Disziplinartuntersuchung befindlichen Professor Peterkin in Oeynroth in Nordhelnig an.

Berlin, 6. Mai. Zur Feier der Großjährigkeits-Erklärung des Kronprinzen gaben heute Mittag die auf der Höhe liegenden Schiffe und die Salubatterien einen Salut ab.

Berlin, 6. Mai. Der englische Fischdampfer „Triton“ wurde gestern durch das Torpedoboot D 2 beim Fischfang auf deutschem Gebiet betroffen und eingeschleppt.

Berlin, 6. Mai. Anlässlich des Beginnes der Legung des deutsch-amerikanischen Kabels hat die Direction der Deutsch-Atlantischen Kabelgesellschaft (D. K. A. G. G.) an den Kaiser folgendes Telegramm gerichtet: Er. Majestät dem Kaiser. Berlin. Die unterthänigste Meldung, daß die Legung des ersten deutsch-amerikanischen Kabels bei der hiesigen Weiter begonnen wurde. Die Direction.

Hierauf ist folgendes Antwortelegramm eingelaufen: Direction der Deutsch-Atlantischen Kabelgesellschaft. Vorkum. Er. Majestät der Kaiser und Königl. lassen für die Meldung von dem Beginn der Legung des ersten deutsch-amerikanischen Kabels danken und dem bedeutungsvollen Unternehmen glücklichen Fortgang wünschen. Auf Wiederholten Befehl v. Luuand, Geh. Cabinetrath.

Berlin, 6. Mai. Aus Anlaß der Großjährigkeits-Erklärung des Kronprinzen verlangt die Stadt im Festschmaß. Um 12 Uhr läuteten sämtliche Glocken des Domes. Die Torpedobote gaben einen Salut von 21 Schüssen ab. — Zahlreiche Besucher sind heute auf der Umgebung hier eingetroffen, um die Torpedobote zu besichtigen.

Berlin, 6. Mai. Den Höhepunkt der zu Ehren der von Sr. Majestät hierher gesandten Torpedobootdivison veranstalteten Festlichkeiten bildete der heute Abend um 8 Uhr in den Sälen des Schützenzuges abgehaltene Festkommers. Der große Saal des Schützenzuges und der Vorfensaal waren dicht gefüllt. In beiden Sälen spielten Militärkapellen. Vorbeordnetes Piecq eröffnete den Commers mit einer Ansprache, in der er auf die Worte Sr. Majestät des Kaisers bei seiner Anwesenheit im Jahre 1897 Bezug nahm: „navigare necesse est“ und anforderte, Sr. Majestät dem Kaiser durch Dich und Thun zu folgen, der nur die Wohlthat seines Volkes im Auge habe. Redner erinnerte besonders an den bedeutungsvollen Tag der Großjährigkeitserklärung Sr. Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen und schloß mit den innigsten Wünschen für Sr. Majestät den Kaiser und das Kaiserliche Haus und einem Hoch, in das die Anwesenden begeistert einstimnten. Die Versammlung sandte Guldengedenktelegamente an Sr. Majestät den Kaiser und Sr. Kaiserliche Hoheit den Kronprinzen. Das Telegramm an den Kaiser lautete: „Ueber tausend Bürger der lebensfrohen Hansstadt Köln mit dem Offizieren und Mannschaften von Sr. Majestät Torpedobooten der Rheindivision, zum Festakt vereinigt, kultigen Jubelnd ihrem Kaiser als dem Bannerträger, der mit starker Hand die stolze deutsche Flagge hinausträgt über die Meere, zur Ehre und zum Segen des deutschen Volkes“. In der Danksagung an den Kronprinzen brachte die Versammlung ihre ehrsüchtigen Glückwünsche zu dem morgigen bedeutungsvollen Tage dar. Der Rhein-Männergesangverein trug durch Vorträge zur Vertiefung des in gefeierter Stimmung glänzend verlaufenen Festes bei.

Berlin, 6. Mai. Derzog Alfred ist heute Nachmittag zu einer dreitäglichen Cur nach Karlsbad abgereist.

Berlin, 6. Mai. Die Session der Landtage wurde mit begeisterten Hochrufen auf den Kaiser geschlossen. Der niederösterreichische und der böhmische Landtag wurden nur vertagt.

Berlin, 6. Mai. (Von einem Privat-Correspondenten.) Die „Neue freie Presse“ meldet: Die Regierung wird am kommenden Dienstag dem Abgeordnetenhaus die Sprachengesetze für Böhmen und Mähren und eine Vorlage über die Schaffung von Kreislärern und Kreisen in Böhmen unterbreiten. Es sollen zehn Kreise geschaffen werden, fünf tschechische, drei deutsche und zwei gemischte. Durch das Sprachgesetz für Böhmen wird die nationale Abgrenzung durchgeführt. Die innere tschechische Kampfsprache ist in Böhmen für die tschechischen Bezirke, in Mähren tschechische

zugehanden worden. Die Regierung wird ferner vom Reichsrathe ein sechsmonatliches Budgetprovisorium beantragen.

Wien, 6. Mai. Die „K. Fr. Pr.“ meldet aus Litz: Der deutsche Fortschrittclub des oberösterreichischen Landtages hat folgendes Telegramm an den Kaiser Franz Josef in Berlin gerichtet: Der deutsche Fortschrittclub des oberösterreichischen Landtages legt Oeurer Majestät, dem Kaiser und Schöpfer des österreichisch-deutschen Bündnisses, seine unterthänigste und treu ergebene Huldigung zu Füßen und ist stolz auf die Sympathie-Bezeugungen, mit welchen Oeure Kaiserliche und Königl. Majestät in dem verduldeten deutschen Reich und dessen Hauptstadt empfangen wurden.

Wien, 6. Mai. Die Morgenblätter besprechen die heutige Feier der Großjährigkeits-Erklärung des Kronprinzen. Der „Neuer Lloyd“ schreibt: Das Familienfest, welches aus Anlaß der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen im Hofenjoßerhause stattfindet, ist zu einer spontanen internationalen Feier geworden. Das ganze deutsche Volk, alle deutschen Staaten nehmen innigen theilnehmenden Antheil an dem Feste. Der Kaiser und Königl. Franz Josef, der kaiserliche Vizekönig von Böhmen, der Kronprinz von Italien sind gekommen, um die „unverwundliche“ Freundschaft zwischen den drei Kaiser: Oesterreich, Preußen und Sachsen zu manifestieren. Aber auch Neapolitanen aller monarchischen Staaten Europas, ferner der Gesandte von China und die Hofschleier von Nordamerika und Frankreich, sowie der Gesandte der Schweiz befinden sich unter den Glückwünschernden. Das ist eine imposante, erhebende Kundgebung der Welt, eine einseitige Anerkennung der Politik Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II., des Förderers und Freundes des Völkerverkehrs, eine erfreuliche Anerkennung auch der Friedensbestrebungen des so häufig verduldeten und falsch „richtigen“ Deutschlands. Dem jugendlichen Kronprinzen zeigt diese Kundgebung eindringlich, wie sehr Oeure, Oeure der weissen vorwärtssehenden Politik seines väterlichen Vaters, Deutschland im Reich der Völker einnimmt. Das soll ihn nicht nur mit Stolz und freudiger Friedliebkeit erfüllen, sondern ihm auch ein Programm für die Zukunft bilden. Zu dem Familienfeste im Hofenjoßerhause ergingen von Seiten des Berliner Hofes keine Einladungen, aus freiem Antriebe reiste unser Monarch dorthin; ihm folgten Vertreter aller Staaten. Sie kamen mit eigenen Augen und hören mit eigenen Ohren, daß die Jungzeit des Dreibundes unumwandelbar fest gehalten ist, daß die durch den Entschluß des Kronprinzen, welcher unser Monarch und dem italienischer Kronprinzen von dem deutschen Volk zu Theil wurde, noch gelichtert werden würde, wenn sie einer Steigerung überhaupt bedürftig wäre oder ihrer gar lästig gewesen wäre. Was uns hierzulande besonders erfreut, ist, daß dieses Mal unser Banner einen geltungsvollen Platz erhalten hat. Die rotz-roth-grüne Flagge weht überall da mit uns die Fahnen Deutschlands, Oesterreichs und Italiens sich ein. — Die deutschen Blätter sagen, gerade der König von Ungarn sei es diesmal, der Berlin mit seinem Besuche erfreut; sie gebeneden in herzlichen Worten des Empfangens, welcher im Jahre 1897 Kaiser Wilhelm in Pest zu Theil geworden, sie rühmen die politischen und militärischen Tugenden der ungarischen Nation und Ungarn erwidert aus solem Herzen die Begrüßung und die Sympathie für das Bündnis der Fürsten und Völker. — „Magyar Hirlop“ sagt: Das Ungarn den richtigen Platz in Berlin erhalten hat, ist ihm großer Theil das Verdienst des Völkerverkehrs v. Egeerthens. Wenn wir den beiden Monarchen huldigen und am Friedenskette mit Wärme die Erklärung des mächtigen Dreibundes des Dreibundes sehen, sollen wir auch unserm Landmannen für die Erfolge, die uns eine Folge dieser Besuche, unserer Antheil der Dankbarkeit. — Das „Neue Wiener Journal“ sagt: Kaiser Wilhelm hat die Freundschaft des Kaisers und Königl. Franz Josef als das herrschende Bündnis gefeiert, welches seinem Wohne auf den Lebensweg mitgehen werde. Daß dieses Bündnis nie abhandeln konnte und niemals entwirrt werde, dafür bürgt die Freundschaft der Völker, welche letztere, da ihre Herzen aneinander geschlossen haben, nicht mehr auseinanderzureißen sind. Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Italien werden fest zusammenstehen in Glück und Freude, wie in Noth und Gefahr. — „Pesti Napló“ schreibt: Aus dem Familienfeste wurde eine imposante Kundgebung für die Unerschütterlichkeit des Dreibundes. Die Vereinigter Friedensliebenden gelten nicht nur der Person unseres Königs, der Ehrfurcht vor dem Repräsentanten der altbauischen Dynastie, die Bestirnen freien aus den ungarischen König und die ungarische Nation, wir Ungarn werden aber auch für den Dreibund immerdar einreten. — „Egypetisches“ schreibt: Die Kaiser! Den tschechischen, willensstarken deutschen Kaiser, den ganzen deutschen Mann begrüßen wir Ungarn! Die Kaiser! Einziges Monarch unter den mächtigen der Welt, der die Thatfache anerkennt, daß die apothekisch-ungarische Krone gleichen Ranges mit der österreichischen Kaiserkrone ist. Die Kaiser! Die ungarischen Tricoloren neben tschechisch in den Straßen Berlins und begrüßen Dich. Mit unseren Gedanken und wärmster Sympathie wollen wir bei Dir. — „Budapesti Hirlop“ fügt an: Ein ergreifender Anblick ist die Feier der mächtigen Weltmacht, aus welcher die Worte des Kaisers hervortreten, denen die ganze Welt lauscht. Aus jedem Akkord, aus jedem Worte spricht Liebe, Ehrfurcht und Freundschaft; die verzehrende Kraft, Gläubigkeit und Unerschütterlichkeit des Bundes spricht aus demselben und verleiht Europa dessen entscheidenden Wert.

Berlin, 6. Mai. Der offizielle „Magyar Remzet“ schreibt: Die gestrigen Trinksprüche haben die Begnung der verduldeten Monarchen für Jedermann zu einem Friedensfeste geknüpft. Die deutsche, wie die italienische Nation, wie auch die ungarischen und österreichischen Unterthanen des Kaisers und Königl. Franz Josef sollen den gestrigen Trinksprüche Bewill. Bei allem hat der Gedanke feste Wurzel gefaßt, daß das Bündnis ihrer Herrscher auch das Bündnis der Nationen sei. Der Dreibund, der so angegriffen und geschmährt worden ist, erhebt sich damit auf ein hohes Uebelthät und erscheint in glänzendem Lichte vor dem Auge der Nationen. Die gestrigen verduldeten Toaste werden lange einen Weherschall den weltvertrugenen Kräfte finden und diese Kräfte in der öffentlichen Meinung der Nationen graben.

Barcelona, 5. Mai. Als der hier weilende Minister des Innern gestern im Teatro del Liceo anwesend, wurde er mit Beifallsrufen begrüßt, in welche sich Zwischenrufe und Pfeifen mischten. Auf Veranlassung des Generalcapitains wurde Generalbarmerie herbeigerufen, welche die Ordnung wieder herstellte. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Valencia, 5. Mai. In Folge eines von dem „Progresso de Valencia“ veröffentlichten Berichtes begaben sich 70 Officiere nach Jativa, um Genugthuung zu verlangen. Da sie den Verfasser des Berichtes nicht antrafen, richteten sie in der Deuderei des Kellers Verhörungen an. Der Generalcapitain hat die Untersuchung über den Vorfall eröffnet.

Rom, 5. Mai. Wie die „Tribuna“ meldet, hat der Prinz von Neapel gestern an den König Humbert ein Telegramm gerichtet, in welchem er seiner Genugthuung über die nachlassende Kaufnahme Ausdruck gab, die er bei dem Kaiser Wilhelm, dem Kaiser Franz Josef, den Fürstlichkeiten und der Bevölkerung gefunden. Der deutsche Kaiser richtete an König Humbert gleichfalls ein Telegramm, in welchem er dem König dafür dankt, daß er den Prinzen von Neapel zu dem Feste der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen als Vertreter entsandt habe. Der König erwiderte, er nahm im Geiste und mit dem Herzen Theil an dem Feste in der kaiserlichen Familie und sei tief gerührt über den Empfang, der dem Prinzen von Neapel zu Theil geworden sei.

Moskau, 5. Mai. Der Kaiser besuchte heute Vormittag das dem Andenken des Großfürsten-Alexanders Nicolaus gewidmete Gymn, besichtigte das Hospital und wohnte dazwischen einm kurzen Gottesdienste bei. Die Kaiserin besuchte das dem Ramen des 1865 verstorbenen Thronfolgers Nicolaus und seiner Frau tragende Hof für adelige Kinder und hörte deklamatorische Vorträge der Schülinge an.

Moskau, 6. Mai. Im Alexanderfaal des Kreml-Palastes fand gestern ein Preuniamahl statt, zu dem Vertreter der Behörden und des Adels, sowie die Hofchargen und die Gefolge des Kaisers und der Kaiserin geladen waren. Im Laufe des gefrigen Tages hielten der Kaiser und die Kaiserin nach dem Dinnesschloß einen Besuch ab und besichtigten dasselbe eingehend.

Petersburg, 6. Mai. In Tscherny (Gouvernement Usa) brannte ein Getreidepriester mit Getreide im Werthe von 150 000 Rubel nieder.

Washington, 5. Mai. (Nachung des „Neuer'schen Bureau“.) Der Senat genehmigt die internationale Uebereinkunft, durch welche die Bestimmungen der Genfer Convention auf den Seerrieg ausgedehnt werden sollen.

Rio de Janeiro, 6. Mai. Der Präsident der Vereinigten Staaten von Brasilien richtete an den deutschen Kaiser ein in Uebereyung wie folgt lautendes Telegramm: „Ich bitte Oeure Majestät, meinen tiefgefühlten Dank zu empfangen für den wohlwollenden Ausdruck der Sympathie, die Oeure Majestät mir zu der feierlichen Bezeugung des vierhundertjährigen der Entdeckung Brasiliens gütig bezeugt haben. Ich erregte mit Vergnügen diese Gelegenheit, um Oeurer Majestät die aufrichtigen Wünsche der Bundesregierung für Oeurer Majestät persönliches Glück und für die immer noch wachsende Wohlthat des deutschen Reiches darzubringen.“

Der Krieg in Südafrika.

London, 6. Mai. Feldmarschall Roberts telegraphirt dem 5. d. M.: Ich bin heute drei Meilen vom Besten eingetroffen. Die Boeren sehen am anderen Ufer in beständiger Anzahl; wir beschossen den Feind mit unseren Kanonen während drei Stunden, ohne den Uebergang zugeben zu können, aber die britische Infanterie Gullion's umlag die Rechte des Feindes und überschritt den Fluß. — Die Division Hamilton verließerte gestern die Vereinigung zweier Colonnen der Boeren. Die Gullion's griff die Boeren an, welche flohen, Todte und Verwundete zurücklassend. Die Brigade Barton war heute nördlich von Ruitam mit dem Feinde im Kampfe begriffen und nahm die Stellung befestigen.

London, 6. Mai. (Nachung des „Neuer'schen Bureau“.) In Ergänzung seiner Meldung vom 5. d. M. theilt Feldmarschall Roberts mit: Die Uebereyung des Besten durch Gullion erfolgte unter schmerzlichen sächsischen Schuß und Geschreue. Lord Roberts bricht jedoch die Hoffnung aus, daß die Verluste der Engländer nicht schwer seien. Während Jan Hamilton Freitag die Vereinigung zweier Boerengruppen durch eine gut ausgeführte Bewegung einer Abtheilung der Gullion's-Brigade, der 12. Lancers und der britischer Infanteriegruppe verhinderte und den Boeren schwere Verluste zufügte, vertrieß die Brigade Wadsworth den Feind aus seiner Stellung auf der rechten Flanke unter Bedung durch Marinegeschütze. Hierbei zeichnete sich das Regiment Lord Walsch besonders aus. Hamilton rückte gestern über den kleinen Besten. Die Boeren, die der Brigade Barton's gestern zwei Meilen nördlich von Ruitam gegenüberstanden, hatten eine starke vier englische Meilen lange Stellung inne. Barton's Truppen marschirten vorwärts und nahmen einen Bergkamm nach dem anderen.

London, 6. Mai. Dem „Neuer'schen Bureau“ wird aus Warrenton vom 5. Mai gemeldet: Die Brigade Barton, die nachher sich der Division General Gullion befehligte, überschritt den Kaalfluß bei Wimbarton. Die Boeren räumten Wimbarton und Alipam und zogen nordwärts. Barton folgt dem Feinde und beschießt ihn kräftig.

Lourenco Marques, 5. Mai. (Nachung des „Neuer'schen Bureau“.) Hundert britische Unterthanen, meist Frauen und Kinder, welche das Gebiet der Südafrikanischen Republik verlassen mußten, sind hier eingetroffen.

London, 6. Mai. Dem „Neuer'schen Bureau“ wird vom heutigen Tage aus Lourenco Marques gemeldet, daß 152 aus Transvaal vertriebene britische Unterthanen gestern Abend dort eingetroffen sind.

London, 5. Mai. Bei dem heutigen Jahresanfang der „Royal Academy“, an dem der König von Schweden und Norwegen und der Prinz von Wales theilnahmen, bräute sich Salisbury in einer Rede die Hoffnung aus, daß, da der Vorkampf in Südafrika begonnen habe, Mosfing bereit und der Krieg bald beendet werden würde.

Generalmajor Robert Dr. Herrn. Schilling in Leipzig. Für den russischen Edel Mann Rutenberg in Leipzig.